des vier und zwanzigsten Heftes.

Tab. 1.	Dermanyssus	Carnifex.
— 2 & 3.	—	arcuatus.
— 4.	—	Lanius.
— 5.	—	albatus.
— 6.	—	columbinus.
— 7.	Laelaps	festivus.
— 8.	—	pachypus.
— 9.	Sejus	Litura.
— 10.	—	viduus.
— 11.	—	muricatus.
— 12.	—	hirsutus.
— 13.	—	echinatus.
— 14.	—	spinosus.
— 15.	Gamasus	petiolatus.
— 16.	—	carinatus.
— 17.	—	emarginatus.
— 18.	—	nemorensis.
— 19.	—	coleoptratorum.
— 20.	—	luteus.
— 21.	—	cerinus.
— 22.	—	motatorius.
— 23 & 24.	Gamasus	longulus.

Den 1. April 1839.

24. 1.

24. 1.

DERMANYSSUS Carnifex.

D. testaceus, thoracis angulis, maculaque biloba postica, abdominis margine omni sanguineis.

Etwas klein, lang, an dem Rande des Vorderleibes hinter der Spitze etwas eingedrückt; die Schulterecken deutlich, hinter diesen ein seichter Seiteneindruck; der Hinterleib hinten etwas erweitert, mit stumpf rundem, in der Mitte ein wenig eingedrücktem Hinterrande. Die Taster dünn, die Beine etwas kurz, alle ziemlich gleich lang, nur das vordere Paar ein wenig länger, das zweite ein wenig dicker als die andern. Am Hintertheil des Körpers sehr kurze Randhärchen.

Vorder- und Hinterleib, Taster und Beine semmelgelb, vorn zwei Winkelstreifen blutroth, mit dem Winkeleck an den Schultern liegend, auf dem Rücken die zwei Bogen schmal zusammen treffend und an der Stelle des Zusammentreffens ein Doppelfleck von derselben Farbe; hinter dieser Zeichnung eine sehr breite Randeinfassung ebenfalls blutroth, vorn sich

schmal einwärts ziehend und mit dem vordern Bogen zusammentreffend; hinter dem Doppelfleckchen ein anliegender Fleck, etwas herzförmig und an der Einfassung hinten ein kurzes Fleckchen von derselben blutrothen Farbe; die einschliessende semmelgelbe Fläche etwas eiförmig, mit einer feinen weissen Linie am rothen Saume. Unten die Grundfarbe mehr weisslich, ein länglicher Fleck auf der Brust und die Einfassung des Hinterleibs wie oben blutroth. Taster und Beine heller semmelgelb.

Auf einer frisch geschossenen Vespertilio fand ich drei Exemplare, alle sich gleichsehend.

24.2.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] dicker [illegible] Fuß.

[illegible]

24. 3.

24. 2 et 3.

DERMANYSSUS arcuatus.

D. pallidus, macula utrinque angulari thoracis, vittaque laterali abdominis badiis, omnibus in macula, antrorsum biloba, conjunctis.

Klein, das Männchen lang, hinten etwas schmäler als die Breite über die Schultern, mit gerundetem Hinterrande; das Weibchen hinten breiter, mit stumpfem in der Mitte eingedrücktem Hinterrande, die Hinterrandswinkel doch gerundet; der Rand etwas hinter den Schultern anfangend, mit gleichlangen kurzen Borsten besetzt, die Borsten am Hinterrande etwas dicker als an den Seiten. Die Vorderbeine ziemlich lang und dünner als das ohnehin dickere zweite Paar.

Unrein gelblich weiss; an den Schultern ein Winkelstreif und auf dem Hinterleib ein etwas breiter Seitenstreif dunkelweinroth, alle vier Streifen sich schmäler nach der Mitte des Rückens ziehend und durch einen Querstrich verbindend; auf diesem Verbindungsstrich vorn ein kleines Doppelfleckchen oder auch zwei genäherte kurze Kolbenstrichchen, und

en an diesem ein ziemlich grosser, vorn schmaler Fleck von derselben ırothen Farbe; hinten vor dem Hinterrande ein unsteter Schattenfleck värzlich. Unten die Grundfarbe wie oben, mit den durchleuchtenden ırothen Zeichnungen. Taster und Beine unrein ochergelblich, etwas keler als die Grundfarbe.

Kommt auf dem Vespertilio Noctula vor. Fig. 3 mas: 2 foem.

24. 4.

DERMANYSSUS Lanius.

D. ovatus, macula utrinque angulari thoracis, lateralique abdominis, in macula media antrorsum biloba conjunctis, latis, sanguineis.

Kaum mittelgross, der Körper über die Schultern breit, von hier an rückwärts etwas eiförmig, hinten etwas zpitz gerundet; der Vorderleib etwas kurz, über der Einlenkung der vier Vorderbeine etwas eingedrückt; an den Schultern eine rückwärts gedrückte kurze Borste, hinten an den Seiten und am Hinterrande etwas weitschichtig gestellte Borsten, die Borste beiderseits der Spitze etwas länger als die andern, die Beine ziemlich gleichlang, kürzer als der Körper, die vier vordern etwas dick, die vier hintern merklich dünner, alle fein borstig.

Hornweiss, vorn und hinten braun staubig, die Bogenstreifen und der Mittelfleck blutroth, erstere des Vorderleibs breit, vorn stumpf, etwas winkelig, die des Hinterleibs noch breiter, vorn und hinten stumpf, der Verbindungsstrich kurz und schmal; der gemeinschaftliche Mittelfleck lang,

sehr breit, vorn etwas gegabelt, hinten ein wenig erweitert; zwi- den stumpfen Enden noch ein Fleckchen ebenfalls blutroth. Unten reisse Grundfarbe schattiger und mit einem rothen V, die Oeffnung wärts stehend, dazwischen die Grundfarbe reiner weiss. Taster und weiss, ein wenig aufs Gelbliche ziehend.

uf der Feldmaus, Lemnus arvalis.

24. 5.

DERMANYSSUS albatus.

D. pallidus, macula media thoracis angulata, altera abdominis magna pallidiori, subdiaphana.

Klein, schmal, bei der Einlenkung der vier Vorderbeine ein Seiteneck, ein grösseres zwischen dem dritten und vierten Paar; der Hinterrand gerundet; die Fläche glänzend.

Lausfarbig weiss, auf dem Vorderleib ein grosser runder, und auf dem Hinterleib ein grosser, etwas ovaler Fleck heller durchsichtig weiss, in letzterm ein trübes Längsstreifchen, alles in die etwas schattige Seitenfarbe vertrieben.

Auf der Vespertilio Noctula, nicht ungewöhnlich zugleich mit D. Noctulae.

24. 6

DERMANYSSUS columbinus.

D. albidus, setis analibus sex brevibus.

Der Körper über die Schultern etwas erweitert, hinter den Schultern etwas eingedruckt, am Hinterrande stumpf gerundet, mit sechs sehr kurzen Borstchen; über der Einlenkung der vier Vorderbeine ziemlich starke Randausschnitte. Die zwei Vorderbeine fast so lang als der Körper.

Körper, Rüssel, Taster und Beine weiss, auf dem Rücken des Körpers ein wasserheller, etwas durchsichtiger grosser Fleck.

Im Kothe der Taubenschläge, in verlassenen Taubennestern zu Tausenden.

24. 7.

LAELAPS festinus.

L. breviter ovatus, antice utrinque bisinuatus; albus, maculis fuscescentibus, setis analibus inaequalibus, humerali nulla.

Klein, kurz, breit, etwas gewölbt, matt glänzend, der Vordertheil vor den Schultern ziemlich kegelförmig, mit starken Seitenausschnitten über der Einlenkung der vier Vorderbeine, der Körpertheil hinter den Schultern eiförmig erweitert mit etwas spitz gerundetem Hinterrande, an diesem ungleiche Borsten, zwei davon etwas länger, alle etwas einwärts gedrückt; die Schulterborste fehlt. Die Beine ziemlieh gleichlang, kürzer als der Körper, weitschichtig kurzborstig.

Gelblichweiss, mit breitem hellweisem Saume; die Schildfläche hinten gerundet, schattig hellbräunlich, am Rande hinten ein solchfarbiger Fleck in den schattigen Rand übergehend, vorn ein grosser heller Fleck staubig bräunlich eingefasst, hinten mit einem braunen Staube mit dem Hinter-

randsfleck zusammenfliessend, in dem Zwischenraume beiderseits ein gebogener breit kolbenförmiger Fleck etwas dunkeler als die übrigen Zeichnungen. Taster und Beine weiss.

Auf der Waldmaus, (Mus sylvaticus.)

LAELAPS pachypus.

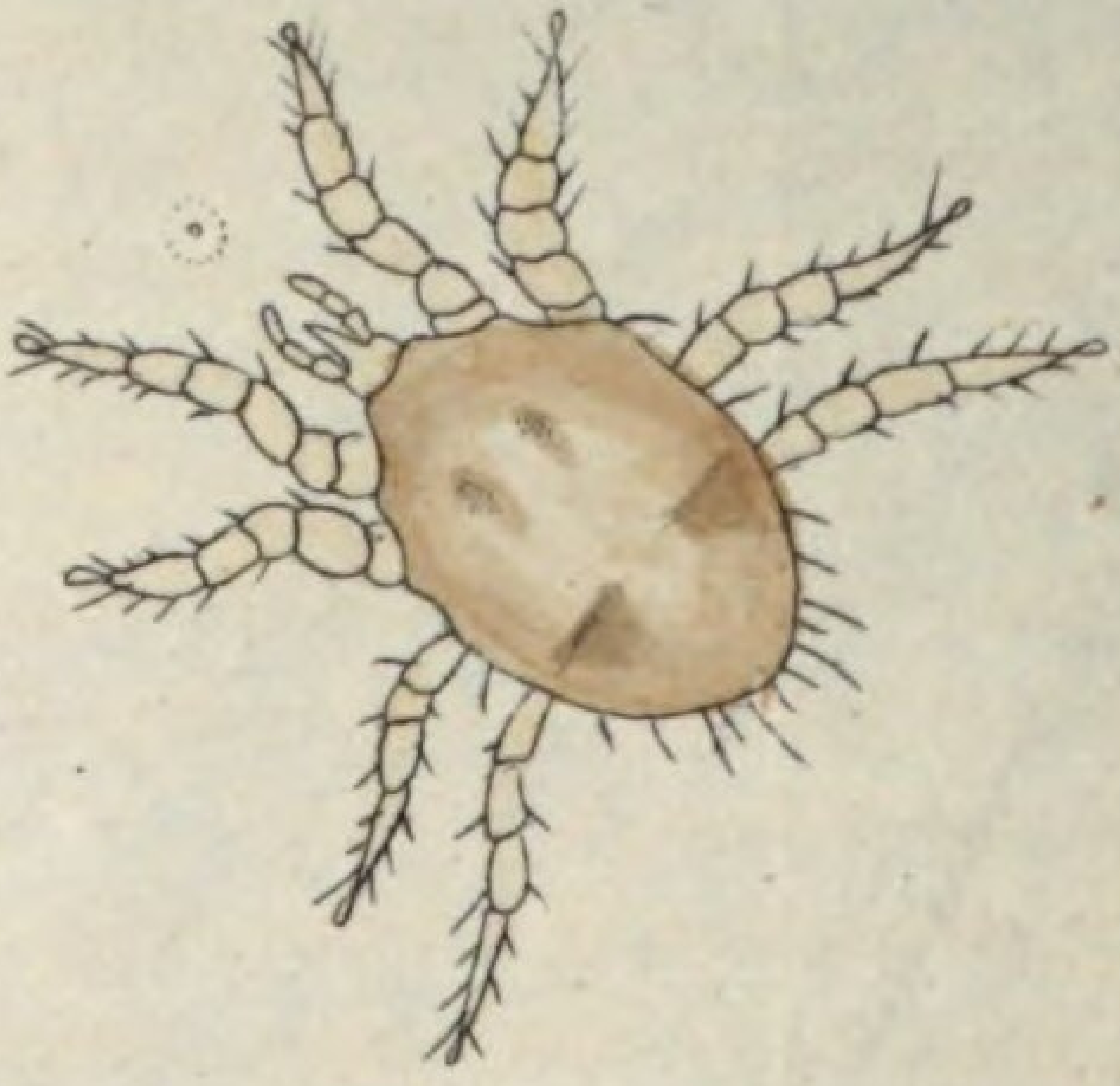
L. breviter ovalis, rufus, utrinque bisinuatus, seta humerali brevi, pedib. genibus incrassatis.

Acarus pachypus Herm. Mém. apt. p. 74, t. 2.

Klein, etwas gewölbt, glänzend, kurz und dem Umrisse nach breit eiförmig, über der Einlenkung der vier Vorderbeine ziemlich starke Ausschnitte, die Schulterborste [illegible] etwas kurz, die Hinterrandsborsten ungleich, vier davon ziemlich lang. Die Beine nicht länger als den Körper, das vordere Paar etwas dünner, als die andern, gleich dick, etwas aufgeblasen, besonders das zweite Paar, alle mit einer [illegible] kurzen Borsten besetzt.

[illegible] etwas durchscheinend, zuweilen ein wenig nach gelblich ziehend, die Beine heller braun, [illegible]

Auf der Feldmaus. (Lemmus arvalis.)



24. 8.

LAELAPS pachypus.

L. breviter ovalis, antice utrinque bisinuatus, seta humerali brevi, mobili, analibus inaequalibus.

Acarus pachypus Herm. Mém. apt. p. 74. n. 2.

Klein, etwas gewölbt, glänzend, kurz und dem Umriss nach breit eiförmig, über der Einlenkung der vier Vorderbeine ziemlich starke Ausschnitte; die bewegliche Schulterborste stark, etwas kurz, die Hinterrandsborsten ungleich, vier davon ziemlich lang. Die Beine nicht länger als der Körper, das vordere Paar etwas länger, als die andern, gleich dick, etwas aufgeblasen, besonders das zweite Paar, alle mit etwas weitschichtigen kurzen Borsten besetzt.

Lausfarbig weiss, etwas durchsichtig, zuweilen ein wenig aufs gelbliche ziehend; die Beine heller weiss, kaum merklich aufs Röthliche ziehend.

Auf der Feldmaus, (Lemnus arvalis.)

24. 9.

SEJUS Litura.

S. ovatus testaceus, limbo late obscuro, macula abdominis dorsali rhombica ferruginea, nitente; pedibus crassis.

Kaum mittelgross, dem Umriss nach ziemlich eiförmig, die Schulterwinkel etwas deutlich und von hier an der Vordertheil des Körpers kegelartig zugespitzt; mit schmalem gerundetem Vorderrande. Am Hinterrande einzelne, kurze, abwärts gekrümmte etwas dicke Borsten. Die Beine dick, kurz borstig.

Rauchfarbig braun, der Rücken in der Mitte der Länge nach bis fast zum Hinterrande hellgelb, sich sanft in die staubige Seitenfarbe verlierend, ohne Glanz; auf dem Hinterleib in dem gelben Rückenfelde ein ziemlich grosser rautenförmiger Fleck rostbraun und glänzend; vor diesem zwei gegeneinander schief liegende, in der Mitte mit der Spitze zusammentreffende etwas gebogene Querstreifen etwas dunkeler schattenbraun. Taster und Beine graugelblich.

Die Milbe schreitet wie alle hierhergehörigen Arten sehr langsam.

In der Aluvion der Bäche. In hiesiger Gegend selten.

SEJUS Libera.

S. ovatus testaceus, limbo late obscuro, macula abdominis dorsali rhombica ferruginea, nitente; pedibus crassis.

Kaum mittelgross, dem Umriss nach ziemlich eiförmig, die Schulterwinkel etwas deutlich und von hier an der Vordertheil des Körpers kegelartig zugespitzt; mit schmalem gerundetem Vorderrande. Am Hinterrande einzelne, kurze, abwärts gekrümmte etwas dicke Borsten. Die Beine dick, kurz borstig.

Rauchfarbig braun, der Rücken in der Mitte der Länge nach bis fast zum Hinterrande hellgelb, sich sanft in die staubige Seitenfarbe verlierend, ohne Glanz; auf dem Hinterleib in dem gelben Rückenfelde ein ziemlich grosser rautenförmiger Fleck rostbraun und glänzend; vor diesem zwei gegeneinander schief liegende, in der Mitte mit der Spitze zusammentreffende etwas gebogene Querstreifen etwas dunkeler schattenbraun. Taster und Beine graugelblich.

Die Milbe schreitet wie alle hierhergehörigen Arten sehr langsam.

In der Alluvion der Bäche. In hiesiger Gegend selten.

HELIX [illegible]

[illegible]

[illegible] mit zwei schwarzen Längs- [illegible] an den Seiten mit doppelten [illegible]

[illegible]

[illegible] Unten die Färbung [illegible]

24. 10.

SEJUS viduus.

S. fusco-ochraceus, limbo et macula postica obscurioribus, setis duabus anticis prominulis, quatuor analibus appressis.

Mittelgross, sehr flach, glanzlos, etwas rauh, mit zwei seichten Längsfurchen auf dem Rücken; der Vorderleib an den Seiten mit doppeltem Eindruck, vorn ziemlich zugespitzt, oben mit zwei vorwärts stehenden abwärts gekrümmten nicht sehr langen, und an dem Hinterrande gewöhnlich vier sehr kurzen, einwärts gebogenen, fast aufliegenden Borsten; die Schulterborste fehlt. Rüssel und Taster dünn. Die Beine von anliegenden, sehr kurzen, kaum sichtbaren Borstchen etwas höckerig; das Endglied aller sehr dünn, fast borstenförmig.

Der ganze Körper oben und unten schmutzig ochergelb, an den Seiten und auf der Mitte der Länge nach verloren ocherbräunlich, hinten auf dem Hinterleib ein schattiger Fleck braun. Unten die Färbung etwas reiner

ochergelb, die Seiten etwas schattig dunkeler; der braune Fleck hinten wie oben. Taster und Beine ochergelb.

Schreitet sehr langsam.

In feuchten Orten der Waldungen, bei dem Bade zu Neumarkt in der Oberpfalz, selten.

24. 11.

SEJUS muricatus.

S. sordideochraceus ovalis, planus, setis marginalibus validis, incurvis, anum versus longioribus, rectioribus.

Der Körper oval, flach, in der Mitte des Vorderrandes ein vorgezogenes längliches Eck, ohne Dorne über der Stirn; an dem Rande rundum steife, gekrümmte, stachelartige Borsten, die am Hinterrande viel länger und weniger gebogen; auf dem Rücken nur hinten einige solcher Borsten, zwei Längsreihen anzeigend, die übrigen aber nicht sichtbar. Mit S. echinatus verwandt, aber an den fehlenden Dornen über dem Vorderrande leicht zu unterscheiden.

Unrein ochergelb, der Rand rundum bräunlich schattig, zuweilen auch bräunliche Schattenflecke auf dem Rücken, doch nur zufällig. Die Taster hell ochergelblich. Die Beine gelblich braun. Unten der Vorderleib ochergelb, auf der Brust etwas glänzend, der Bauch etwas aufs Weissliche ziehend, hinten mit einem bräunlichen Fleck.

In feuchter Erde, gern in Gräben. Im hiesigen Stadtgraben ziemlich selten.

SEIUS muricatus.

S. sordidochraceus ovalis, planus, setis marginalibus validis, incurvis, anum versus longioribus, rectioribus.

Der Körper oval, flach, in der Mitte des Vorderrandes ein vorgezogenes längliches Eck, ohne Dorne über der Stirn; an dem Rande rundum steife, gekrümmte, stachelartige Borsten, die am Hinterrande viel länger und weniger gebogen; auf dem Rücken nur hinten einige solcher Borsten, zwei Längsreihen anzeigend, die übrigen aber nicht sichtbar. Mit S. echinatus verwandt, aber an den fehlenden Dornen über dem Vorderrande leicht zu unterscheiden.

Unrein ochergelb, der Rand rundum bräunlich schattig, zuweilen auch bräunliche Schattenflecke auf dem Rücken, doch nur zufällig. Die Taster hell ochergelblich. Die Beine gelblich braun. Unten der Vorderleib ochergelb, auf der Brust etwas glänzend, der Bauch etwas aufs Weissliche ziehend, hinten mit einem bräunlichen Fleck.

In feuchter Erde, gern in Gräben. Im hiesigen Stadtgraben ziemlich selten.

24. 12.

24. 12.

SEJUS hirsutus.

S. olivaceofuscus, pedum basi pallidiori, antice utrinque bisinuatus, abdomine aequilato, postice rotundato, setis in series quatuor dispositis.

Mittelgross, mit flachem Rücken. Der Vorderleib an den Seiten eckig, eben so die Schultern als ein Eck vorstehend; die Spitze des Vorderleibs ziemlich vorgezogen; der Hinterleib ziemlich gleichbreit, am Hinterrande etwas stumpf rund, mit vorstehenden, etwas aufrechten, geschwungenen, dicken, in Längsreihen geordnete Borsten; eigentlich die Borsten in vier Reihen geordnet, davon eine an jeder Seite, zwei auf dem Rücken; hinten der Hinterleib hoch; die ganze Körperfläche rauh und ohne allen Glanz; an den Schultern eine seitwärts stehende starke gekrümmte Borste. Die Taster kurz und unter der Spitze des Vorderleibs etwas versteckt. Die Vorderbeine kürzer als der Körper, das Hinterpaar etwas kürzer, die vier Mittelbeine wenig kürzer als das Hinterpaar, alle ziemlich dick und fast gleich dick, die Schenkel an der Wurzel verloren sehr dünn; Schenkel,

Knice und Schienbeine mit kurzen, dicken, gekrümmten Borsten besetzt, das Endglied fein kurzhaarig.

Der ganze Körper oben und unten schmutzig olivengelblich, am Rande ins braune vertrieben, auch auf dem Rücken nach dem Zuge der zwei Reihen gekrümmter Borsten zwei Streifen erdfarbig braun; die Beine olivenbraun, an der Wurzel und an der Spitze ins gelbliche übergehend.

In feuchter Erde, am Ufer der Weiher. Bei dem Neumarkter Stadtweiher in der Oberpfalz ziemlich selten.

24. 13.

SEJUS echinatus.

S. ochraceus, seriebus quatuor setarun crassarum, quatuor analibus, duabusque anticis majoribus.

Klein, fast oval, hinten etwas stumpf gerundet, am Rande rundum rückwärts gekrümmte stachelförmige Borsten, vier deren am Hinterrande grösser; auf dem Rücken zwei Längsreihen solcher Borsten, aber kürzer und nicht so leicht zu sehen; über dem Kopfe zwei vorwärts stehende Dornen, und vor den Schultern eine seitwärts stehende, viel längere, ebenfalls starke Borste. Die zwei Vorderbeine etwas länger als die übrigen, alle von gleicher Stärke und mit vorwärts gedrückten kurzen Borstchen besetzt.

Bräunlich ochergelb, am Rande brann schattig dunkeler. Unten der Vorderleib an den Seiten hin etwas dunkeler und glänzend mit einem dunklern Schildfleckchen auf der Brust; der Bauch aufs Weissliche ziehend,

mit einem braunen Fleckchen am Hinterrande. Die Beine gelblich braun, an der Wurzel heller. Die Taster gelblich.

Auf Fruchtfeldern, gern unter zusammen gerechten Stoppeln. In hiesiger Gegend selten.

24.14.

SEJUS spinosus.

S. testaceus, ano truncato, octospinoso, spina utriusque lateris angulari longissima.

Grösse, auch ziemlich die Gestalt von S. testaceus, nur etwas länger und schmäler, am Hinterrande eben so stumpf; auf den Hinterrandswinkeln zuerst ein kurzes Zäpfchen, auf diesem eine gerade steife Borste, und auf dieser ein langes biegsames Haar, das jedoch zuweilen abgestossen ist; etwas einwärts unter dem Hinterrandswinkel eine schief abwärts stehende kürzere steife Borste und an dem Seitenrande der hintern Körperhälfte zwei dergleichen, jede auf einem Eckchen.

Etwas durchsichtig hellochergelblich, auf dem Rücken zwei hellere weissliche Längslinien, hinten am Seitenrande und an dem Hinterrande etwas schattig dunkeler. Die Beine sehr blass ochergelblich, die drei Endglieder schwach aufs röthliche ziehend.

In feuchtem Holzstaube, gern unter Baumrinden mit zerstörter Basthaut, aber selten.

24. 15.

GAMASUS petiolatus.

G. elongatus, ochraceo-ferrugineus, setis utrinque duabus humeralibus; pedum pari secundo crassissimo, appendice digitato ad basin femorum.

Kaum mittelgross, sehr glänzend, der Körpertheil vor den Schultern kegelförmig, hinter denselben ziemlich gleichbreit, mit einem seichten Seiteneindruck, am Hinterrande gerundet und mit kurzen, feinen Borstchen besetzt; an den Schultern zwei Borstchen sehr fein, die vordere ziemlich lang, die hintere kurz und nicht leicht zu sehen; die Quernath hinter der Körperhälfte ziemlich deutlich. Die Vorderbeine so lang als der Körper und dünn, das zweite Paar sehr dick, besonders die Schenkel, an der Wurzel dieser unten ein langer fingerförmiger, etwas kolbiger Anhängsel; die vier Hinterbeine dicker als das erste Paar, alle feinborstig.

Gelbbraun, auf dem Vorderleibe ein rostgelblicher, in die Grundfarbe vertriebener Fleck, auf dem Hinterleib ein solcher runder. Taster und Vorderbeine etwas blass ochergelb, das zweite Beinpaar gelbbraun, die vier Hinterbeine von derselben Farbe, nur viel heller.

In Waldungen. In hiesiger Gegeud selten.

[illegible] 16.

GAMASUS [illegible].

G. ovalis ferrugineus, dorso [illegible], setis [illegible] [illegible] humeralibus, abdominis margine albo.

Ziemlich gross, etwa [illegible], oval, von den Schulterwinkeln an an dem Vorderrand des Kölbchens herum, [illegible] vor den Schultern mit einem seichten Seiteneindruck, [illegible] an der Spitze etwas kolbig verdickte [illegible] etwas kürzer als die Kiefer; auf dem Rücken eine kleine [illegible] der Länge nach.

Gelbbraun, die Einfassung des hintern Körpertheiles weiss. Taster und Beine ochergelb, [illegible] die zwei Vorderbeine heller.

Bei dem Weibe ist der weisse Körperrand breiter.

In sumpfigen Wiesen. In den Weintinger Wiesen oberhalb Regensburg ziemlich häufig.

24. 16.

GAMASUS carinatus.

G. ovalis ferrugineus, dorso carinatus, setis utrinque duabus clavatis humeralibus, abdominis margine albo.

Ziemlich gross, etwas kurz, breit, von den Schulterwinkeln an an dem Vordertheil des Körpers kurz, kegelförmig, vor den Schultern mit einem seichten Seiteneindruck, hinter den Schultern zwei kurze an der Spitze etwas kolbig verdickte Borsten, die vordere etwas kürzer als die hintere; auf dem Rücken eine kielartige Erhöhung der Länge nach.

Gelbbraun, die Einfassung des hintern Körpertheiles weiss. Taster und Beine ochergelb, erstere und die zwei Vorderbeine heller.

Bei dem Weibe ist der weisse Körperrand breiter.

In sumpfigen Wiesen. In den Weintinger Wiesen ohnweit Regensburg ziemlich häufig.

[illegible]

GAMASUS marginatus.

G. [illegible], abdominis margine [illegible] albido, [illegible], [illegible] lis mollibus [illegible], [illegible] [illegible].

Sehr gross, der grösste [illegible]. Der Körper, mit deutlichen Schulterwinkeln, hinten [illegible] stark erweitert, mit [illegible] gerundetem Hinterrande, an dessen [illegible], zwei Spitzen lang, [illegible] entfernt, an den Seiten [illegible], die Rückenschilde [illegible] lig und stark glänzend [illegible] [illegible] Schulterborste [illegible] [illegible], aber kürzer hinter dieser. Die Beine etwas lang, [illegible] das vierte Paar [illegible], alle borstig, einzelne längere Borsten an [illegible].

Die Rückenschilde getrennt, [illegible] rostgelb, die Schildergrenze [illegible] an den Schultern anfangend, hinten [illegible] gelblich grau. Unten der Körper gelblich weiss, auf der Rugt [illegible] glänzende [illegible].

24. 17.

GAMASUS emarginatus.

G. ochraceoferrugineus, abdominis margine omni albido, anali latiore, pilis mollibus obsito, quorum bini longiores.

Sehr gross, die grösste die ich kenne. Der Körper mit deutlichen Schulterwinkeln, hinten ziemlich stark erweitert, mit stumpf gerundetem Hinterrande, an diesem weiche Haare, zwei davon lang, und von einander entfernt, an den Seiten kürzere Borstchen; die Rückenschilde fein runzelig und stark glänzend, der des Hinterleibs hinten ausgebuchtet; eine Schulterborste ziemlich lang, fein, vorwärts gebogen, eine kürzere hinter dieser. Die Beine etwas kurz, etwas dünn, das zweite Paar dick, alle borstig, einzelne längere Borsten an dem Hinterpaar.

Die Rückenschilde getrennt, mit deutlicher Scheidungslinie, die Schilde rostgelb, die Scheidungslinie gelblich weiss; der Seitenrand anfangs schmal, an den Schultern anfangend, hinten breit, gelblich grau. Unten der Körper gelblich weiss, auf der Brust zwei glänzende Mackeln hintereinander,

auf dem Hinterleib eine grössere rostgelb. Taster und Beine bräunlich gelb.

Bei dem kleinen Manne ist der weisse Rand des Hinterleibs und die Scheidungslinie zwischen dem Vorder- und Hinterleibsschilde merklich schmäler; die glänzenden Mackeln der Unterseite fehlen, und blos am After sieht man ein solches Fleckchen.

In Waldungen unter dem Moos auf der Erde. Im Frauenholz einige Stunden von Regensburg nicht selten.

GAMASUS [illegible].

G. elongatus, ochraceus, [illegible] dorsali transversa arcuata flava, abdominis margine albo, [illegible]

Mittelgross, etwas länger [illegible] den Schultern an rückwärts ziemlich gleichbreit, am Hinterrande [illegible] mit einigen etwas undeutlichen kurzen Borstchen; die [illegible] ziemlich lang, gerade, etwas vorwärts gerichtet; der Vorderleib [illegible] Die Taster ebenso lang. Die Vorderbeine dünn, so lang als der Körper, das zweite Paar ziemlich dick, die vier Hinterbeine etwas dünner, alle [illegible] borstig; eine lange Borste am Ende der Schienbeine des Endpaars.

Die Schildfläche des Rückens glänzend, hinten stumpf und etwas ausgerandet, dunkel ockergelb oder bräunlichgelb, auf dem Vorderleib zwei [illegible] durchscheinende Längsfleckchen [illegible], die Querlinie [illegible] breiten, geschwungen, schmal, weisslich; der Saum vorn schmal, am Hinterrande

24. 18.

GAMASUS nemorensis.

G. elongatus, ochraceus, stria dorsali transversa arcuata flava, abdominis margine albo, anali latiori.

Mittelgross, etwas lang, von den Schultern an rückwärts ziemlich gleichbreit, am Hinterrande gerundet, mit einigen etwas weitschichtigen kurzen Borstchen; die Schulterborste ziemlich lang, gerade, etwas vorwärts gedrückt; der Vorderleib kegelförmig. Die Taster etwas lang. Die Vorderbeine dünn, so lang als der Körper, das zweite Paar ziemlich dick, die vier Hinterbeine etwas dünner, alle fein borstig; eine lange Borste am Ende der Schienbeine des Endpaars.

Die Schildfläche des Rückens glänzend, hinten stumpf und etwas ausgeschnitten, dunkel ochergelb oder bräunlichgelb, auf dem Vorderleib vorn ein durchscheinendes Längsfleckchen braun, die Querlinie weit hinten, geschwungen, schmal, weisslich; der Saum vorn schmal, am Hinterrande

sehr breit, grauweisslich; die Saugrüssel an der Innenseite schwarz. Taster und Beine blass ochergelblich, die Gelenke gewöhnlich an der Spitze verloren gelbbraun.

In Waldungen. Sparsam in der Oberpfalz.

168. 19.

GAMASUS coleoptratorum.

G. ovalis ochraceus, margine albido, versus anum latissimo, abdominis stria dorsali transversa alba.

Latr. Gen. Crust. et Ins. p. 147. 1.
Acarus Coleoptratorum Linn. Syst. nat. I. II. p. 1026. n. 27.
Fab. Ent. syst. IV. p. 432. n. 38.
Acarus Fucorum Degeer Uebers. VII. p. 48. t. 6. f. 15.

Ueber mittelgross, dem Umriss nach oval, mit einer ziemlich langen Schulterborste und von dieser an der Hintertheil am Rande mit sehr kurzen etwas dichten Borsten besetzt. Die Taster ziemlich lang. Die Vorderbeine etwas dünn, ohngefähr so lang als der Körper; das zweite Paar etwas dick, die vier Hinterbeine nur wenig dünner, alle steif borstig.

Die Schildfläche des Körpers klein, oval, hinten etwas spitz, die Querlinie schmal, deutlich, gerade, weit hinten, so dass der hintere Abschnitt, der kleinere ist; die Einfassung schon am Kopfe anfangend, rückwärts

sich erweiternd, hinten sehr breit, und wie die Unterseite gelblich weiss. Taster und Beine wie die Schildfläche dunkel ochergelb.

Auf Rosskäfern, Todtengräbern, Hummelbienen und viel andere Insekten in grosser Anzahl.

24. 20.

GAMASUS luteus.

G. ovatus, ochraceus, postice pallidior, seta humerali antrorsum spectante, ano nudo.

Kaum mittelgross, eiförmig, hinten ziemlich erweitert, die Schulterwinkel schwach angedeutet, mit einer etwas vorwärts gedrückten, geraden, nicht sehr langen Borste; die Fläche fast ohne Glanz, nur matt schimmernd; der weisse Saum am Hinterleib sehr schmal. Die Vorderbeine dünn, so lang als der Körper, das zweite Paar ziemlich dick, die vier hintern etwas dünner, alle fein borstig, die Borsten an dem Knie und Schienbeingelenke der zwei Hinterbeine etwas dicker, eine längere solche Borste an der Spitze des Schienbeingelenkes.

Bräunlich gelb oder ledergelb, die in der Mitte rückwärts ziehende Quernath schmal, weit hinten und gelblich weiss; vorn die Grundfarbe dunkeler, verloren in die hellere übergehend, hinten ein in die Grundfarbe

übergehender Fleck heller und weisslich gelb; der schmale Hinterleibssaum weiss. Die Beine blass ochergelb, die Glieder an der Spitze verloren bräunlich.

Auf schattigen Plätzen, gerne in Gärten. In hiesiger Gegend etwas selten.

24. 21.

24. 21.

GAMASUS cerinus.

G. brevior, ferrugineus, abdomine albo marginato, seta humerali, quatuor analibus.

Kaum mittelgross, sehr glänzend, etwas breit, der Körper vor den Schultern kegelförmig, mit einem Eindruck, hinter den Schultern rückwärts etwas, aber wenig erweitert, auf dem Rücken eine etwas erhöhte polirte Nath; an den Schultern eine feine, etwas kurze Borste, an dem Hinterrande vier sehr feine, weitschichtig gestellte Borstchen, kürzer als die der Schultern. Die Vorderbeine nicht länger als der Körper, das zweite Paar dick, die vier Hinterbeine etwas dicker als die zwei vordern.

Bräunlich ochergelb oder rostgelb, mit einem breiten weissen Saume, von den Schultern an rückwärts breiter. Die Taster und Vorderbeine blass, die übrigen etwas dunkeler ochergelb.

In Waldungen. Ziemlich selten in hiesiger Gegend.

24. 22.

GAMASUS motatorius.

G. ochraceus, abdomine albomarginato, aequilato, ano breviter setuloso; plica transversa pone humeros.

Acarus motatorius Linn. Syst. nat. I. II. 1023. n. 11.
Fab. Ent. syst. IV. p. 429. n. 24.

Mittelgross, der Körper vor den Schultern kurz kegelförmig, mit einem ziemlich starken Seiteneindruck; hinter den Schultern der Körper ziemlich gleichbreit, mit etwas stumpf gerundetem Hinterrande; an den Schultern eine ziemlich lange vorwärts gedrückte Borste; die Rückenfläche glänzend, hinter den Schultern eine Querfalte und hinter dieser die Quernath ziemlich deutlich, auf dem Hinterleib goldgelbe, rückwärts liegende, am Hinterrande vorstehende kurze Härchen. Die Vorderbeine fast etwas länger als der Körper, das zweite Paar dick, das dritte und vierte etwas dünner als das zweite, alle feinborstig.

Der Körper bräunlich ochergelb, am Hinterrande ein schmaler Saum weiss. Taster und Beine ochergelb.

Bei dem Weibe ist der weisse Saum am hintern Körpertheil breiter, sonst ist es dem Manne gleich.

In Gärten. Bei Regensburg ziemlich häufig.

24. 24.

24. 23.

24. 23 et 24.

GAMASUS longulus.

G. elongatus, humeris prominulis, postice subdilatatus, ochraceus, ante marginem album obscurior.

Klein, lang, schmal, die Schultern in ein Eck vorgezogen, vor diesen ein starker Seiteneindruck, und von diesem an der Vorderleib gegen den Kopf zu sich etwas kegelförmig verlängernd; hinter den Schultern ein starker Seiteneindruck und von diesem an der Hinterleib eiförmig erweitert mit gerundetem Hinterrande und ziemlich deutlicher Quernath fast in der Mitte der Länge des Körpers; an den Schultern eine ziemlich lange, gerade Borste, am Hinterrande sechs oder acht feine Borstchen, kurz, doch die zwei mittlern etwas länger als die äussern. Die zwei Vorder beine dünn, nicht länger als der Körper, das zweite Paar dick, die vier Hinterbeine wieder etwas dünner als das zweite Paar, alle etwas weitschichtig mit Borsten besetzt, an den Vorderbeinen die Borstchen dicker.

Ochergelb, der Rand vertrieben hellbräunlich dunkeler; von den Schultern an eine hinten ziemlich breite Einfassung weiss. Taster und Vorderbeine blass, die Hinterbeine etwas dunkeler ochergelb, letzere an der Spitze etwas bräunlich.

Kommt auch gelbbraun mit einem grossen ochergelben Fleck auf dem Vorder- und einem solchen auf dem Hinterleibe vor; bei diesem ist die weisse Einfassung sehr schmal und nur zu sehen, wenn die Milbe todt ist. Sehr wahrscheinlich ist dies das andere Geschlecht. Eine solche Abweichung stellt die Abbildung n. 23 vor.

In Gärten und Wiesen. Nicht selten in hiesiger Gegend.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Karl Ludwig, 1778-1857

Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden ein Beitrag zur deutschen Fauna

Bd.: 24

Regensburg [1839]

Zool. 289 wa-22/24
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10477766-7